



IG Kölner Großmarkt e.V. • Marktstraße 10 • 50968 Köln

c/o Fermin Montaner GmbH & Co. OHG
Marktstraße 10 • 50968 Köln

Telefon: +49 (0)221 934730-42
Telefax: +49 (0)221 934730-66

E-Mail: info@koelner-grossmarkt.de
Internet: www.koelner-grossmarkt.de

Köln, den 23.02.21

PRESSEINFORMATION

Erneute Forderung nach Umsetzung des Ratsbeschlusses für den neuen Kölner Großmarkt

- **Das Gelände des Kölner Großmarktes im Süden Kölns verfällt und vermüllt immer mehr, die Zufahrten zu den Markthändlern sind bereits teilweise dauerhaft gesperrt und weitere Sperrungen sind angekündigt**
- **Die IG Kölner Großmarkt e.V. beklagt nach wie vor fehlende Perspektive und erinnert an die Systemrelevanz des Marktes für die Wochenmärkte, den ungebundenen Lebensmitteleinzelhandel, die Kioske, die Hotellerie und Gastronomie sowie den ambulanten Handel in Köln und der Region – der Kölner Großmarkt ist Bestandteil der Daseinsvorsorge**

Ein kleiner Spaziergang über den Großmarkt in Köln-Raderthal genügt. Der Besucher sieht schon auf den ersten Blick immer wieder große Müllmengen auf dem Gelände, das eigentlich höheren Hygieneansprüchen genügen sollte. Auch die denkmalgeschützte Markthalle ist in einem verfallenen Zustand.

All dies ist unverständlich, zumal das städtische Gelände der Stadt Köln jährlich hohe Miet- und Pachteinnahmen, Parkgebühren sowie Gewerbesteuern einbringt. "Die Händler und die sie vertretende Interessengemeinschaft Kölner Großmarkt e.V. (IG Kölner Großmarkt e.V.) sind nicht nur über die Verzögerungstaktik der städtischen Verwaltung und Teile der Politik Kölns verärgert", betont Michael Rieke, Sprecher der IG Kölner Großmarkt e.V. und fügt hinzu: "Das Gelände wird zunehmend dem Verfall überlassen,



erhebliche Mengen Müll und sogar Autowracks sammeln sich an, immer mehr Gebäude werden abgerissen, der Verbleib der Händler wird erschwert, alle müssen enger rücken, Parkraum ist Mangelware!”

Auch wenn das Kölner Marktamt seine Büros direkt auf dem weitläufigen Areal (Nutzfläche ca. 29.000 Quadratmeter) des Großmarktes in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang an der Marktstrasse hat, ist man hier offensichtlich nicht mehr Herr der Lage. Es wird zwar der Wille bekundet, gemeinsam mit den hier tätigen Händlern und Unternehmern für eine verbesserte Situation zu sorgen, aber dies scheitert an der Umsetzung. Dabei ist der Großmarkt Bestandteil der Kölner Daseinsvorsorge und bereits in dieser Hinsicht – wie gerade in der Pandemie erkennbar – auch systemrelevant. Denn hierüber beziehen die meisten Gastronomie- und Hotelbetriebe, Caterer, Wochenmarkthändler, Lebensmittelfachhändler, Kioske und Straßenhändler ihre frischen Produkte sowie Feinkost aus der Region wie auch weltweit.

“Der Kölner Großmarkt ist nicht nur das Frischezentrum von Köln, sein Warenumsatz beträgt ca. 1,2 Millionen Tonnen pro Jahr. Somit ist der Kölner Großmarkt einer der drei bedeutendsten Großmärkte in Deutschland”, unterstreicht Fermin Montaner Morant, 1. Vorsitzender der IG Kölner Großmarkt e.V.

Wenn man die Situation des Kölner Großmarktes – vor allem dessen Akzeptanz bei den städtischen Verwaltungen und der Politik – mit der in anderen Städten (etwa München oder Hamburg) vergleicht, wird das Ausmaß der Enttäuschung in Köln und unter den Händlern am Standort Köln-Raderthal deutlich. Anstelle einer substanziellen Unterstützung werde hier eine Politik der Nadelstiche am derzeitigen Standort betrieben. So etwa die Unterlassung der vom Rat der Stadt Köln unlängst beschlossenen Sanierungsmaßnahmen, die Entmietung und der Abriss von Bestandsgebäuden, die Sperrung einiger Zufahrten als auch die Überbauung von Teilen des Großmarktes.

“Die Stadtverwaltung erwartet, dass die Händler und Unternehmer Rücksicht auf die übrigen Großprojekte, etwa die Parkstadt Süd und die 3. Baustufe Nord-Süd Stadtbahn, nehmen und ihre Bedürfnisse hinten anstellen. Dass die Verlagerung nach Marsdorf bereits 2007 vom Rat der Stadt Köln beschlossen und systematisch verzögert wurde, all das findet in der Stadtverwaltung bis heute keine Berücksichtigung,“ so Michael Rieke weiter.

“Nun wurde einigen Händlern am Standort Großmarkt ihre Mietverträge gekündigt oder die Verlängerung der Miet- und Pachtverträge versagt. Ungeachtet des Beschlusses des Rates der Stadt Köln Ende 2018. Obwohl bis heute noch nicht einmal klar ist, wo und wann der neue Standort bezogen werden kann”, berichtet der 1. Vorsitzende der IG Kölner Großmarkt e.V.

Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker hatte 2018 den Händlern und Unternehmern



ihr Wort gegeben, dass der Betrieb des Kölner Großmarktes bis zur Verlagerung 2023 aufrecht erhalten wird und damit die Miet- und Pachtverträge der Händler und Unternehmer entsprechend verlängert werden! Auch in bestimmten Bereichen sollten Einzelfalllösungen gefunden werden, um den betroffenen Händlern den Verbleib bis zur Verlagerung zu ermöglichen.

Ungeachtet dessen ist die IG Kölner Großmarkt e.V. in Eigeninitiative tätig geworden und hat mithilfe eines Architekten die Entwicklung eines Raumprogramms für den neuen Standort Marsdorf vorangebracht. Dieser Vorschlag wurde von Politik und Verwaltung aufgegriffen, eine Abschlusspräsentation seitens der Verwaltung der Stadt Köln ist für März 2021 geplant.

Mit der in der letzten Woche etablierten Kooperation im Rat der Stadt Köln durch die Parteien GRÜNE, CDU und VOLT keimt bei der IG Kölner Großmarkt e.V. und den Händlern die Hoffnung auf, dass eine verlässliche und nachhaltige Lösung mit dem neuen Gelände für den Großmarkt in Köln-Marsdorf endgültig gefunden wird. Dazu zählt auch die Lösung der vielen Probleme am jetzigen Standort im Kölner Süden.

Im Namen des Vorstandes der IG Kölner Großmarkt e.V. fordert Fermin Montaner Morant: "Wir wollen nicht mehr und nicht weniger als die Umsetzung des Ratsbeschlusses von 2007 und hoffen, dass Politik und Verwaltung der Stadt Köln den Händlern und Unternehmern einen weiteren Aufschub für die Planung, Bau und Verlagerung des Kölner Großmarktes bis mindestens 2025 gewährt." Denn es sei völlig unrealistisch, davon auszugehen, dass bis Ende 2023 am neuen Standort in Marsdorf das geplante Frischezentrum vollständig errichtet, in Betrieb gegangen und die Verlagerung abgeschlossen ist. Es ist ersichtlich, dass eine Unterbrechung des Betriebs am Kölner Großmarkts keine Option ist. Auch dafür sind Konzepte und Szenarien für den Großmarkt erforderlich. Es wird damit deutlich, dass die Interessengemeinschaft Kölner Großmarkt e.V. sich nicht gegen die Entwicklung der Parkstadt Süd stellt.

"Grundsätzlich aber sollte in der Politik als auch in der Stadtverwaltung endlich verstanden werden, dass eine Metropole wie Köln auch im Hinblick auf die Metropolregion Köln-Bonn mit etwa 3,6 Millionen Menschen einen voll funktionstüchtigen Großmarkt dringend benötigt", so Fermin Montaner Morant: "Einen Großmarkt, der die Vielfalt fördert, sei es in der Händler- und Unternehmerstruktur als auch natürlich in den frischen Produkten und Feinkost sowie deren Herkunft. Dazu zählt auch die Schaffung und der Erhalt der vielen Arbeitsplätze und die hier wie selbstverständlich gelebten Inklusion."



Dr. Ulrich S. Soénius, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Köln: "Der Kölner Großmarkt ist ein wichtiger Bestandteil der Lebensmittelversorgung in der Millionenstadt und in der Region. Wir erwarten, dass die Planung in Marsdorf jetzt mit voller Kraft aufgenommen wird. Zudem benötigen alle Unternehmen Planungssicherheit und bis zum Umzug Standortsicherheit sowie bestmögliche Verkehrsanbindung."

Manfred Richter, Bündnis 90 / Die Grünen: „Ein funktionierender Großmarkt ist für die regionale unabhängige Ernährungsversorgung in Köln ein wichtiger Baustein. Es wird eine zentrale Aufgabe der kommenden Ratsperiode sein, endlich eine zukunftsfähige Planung und Umsetzung des neuen Großmarktes in Marsdorf zu realisieren.“

Volker Görzel, FDP: „Wir werden als FDP langsam ungeduldig. Alle Beschlüsse sind gemacht. Die Verwaltung muss diese nun zügig umsetzen. 150 Unternehmen mit knapp 2000 Arbeitsplätzen in Köln brauchen endlich Wertschätzung und Planungssicherheit.“

Dirk Michel, CDU: „Mir ist es wichtig, dass die Händler Teil der Versorgungsstruktur für den mittelständischen Handel und unserer lokalen Gastronomie bleiben. Neben dem Prozess der Verlagerung ist es wichtig, auch Ideen für eine Integration am jetzigen Standort für das Projekt Parkstadt Süd zu entwickeln (Nahversorgung). Ich werde die wirtschaftspolitischen Sprecher zu einem Fachgespräch am 12. März 21201 zu diesem Thema einladen, um mit ihnen und der Verwaltung die Ergebnisse ihrer Arbeit auszuwerten. Die Parteien müssen hier gemeinsam auftreten, um nicht noch mehr Unsicherheit in das Thema zu bringen. Am Montagmorgen treffe ich mich mit Händlern vor Ort, um mir ein Bild der Lage zu machen“, erklärt Dirk Michel, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses (CDU).

Jörg Detjen, DIE LINKE: „Der Rat der Stadt Köln hat mit großer Mehrheit den Großmarkt in Marsdorf und den Umzug 2023 beschlossen. Wir, DIE LINKE und auch die SPD und die FDP stehen zu diesem Beschluss. Ich bin sehr verwundert, dass Grün-Schwarz diesen Beschluss jetzt infrage stellt, indem sie den Standort prüfen wollen und städtische Investitionen ausschließen. Der Ratsbeschluss muss jetzt zügig umgesetzt werden. Über 70 Markthändler wollen den Umzug in den neuen Großmarkt mitmachen. Sie brauchen Klarheit und Sicherheit. Die Zeit rennt davon.“

Christian Joisten, Vorsitzender SPD-Ratsfraktion: „Die Kölner SPD bekennt sich klipp und klar zum Großmarkt. Denn der Großmarkt sichert die Versorgung mit frischen und gesunden Lebensmitteln in Köln und bietet vielen Menschen Arbeit. Wir unterstützen den Umzug des Großmarkts nach Marsdorf, wie ihn der Stadtrat beschlossen hat. Der Umgang der Stadtverwaltung mit den Händlern muss sich dringend verbessern. Wir



fordern mehr Wertschätzung und Verlässlichkeit für die Händler und ihre wichtige Arbeit.“

Pia Waldhof, VOLT: "Wie in unserem Entwurf zum Bündnispapier festgehalten, fordern wir die Schließung des Großmarkts in Raderthal und das Voranbringen der betrieblichen und baulichen Planung des Großmarktes in Marsdorf. Dabei ist die enge Kooperation zwischen den Marktakteuren und der Verwaltung und die planerische Einbindung der Beteiligten von besonderer Bedeutung."

Walter Wortmann, MdR Freie Wähler Köln: „Es ist ein wohl einmaliger Vorgang, dass eine Millionen-Metropole eine ihrer bedeutenden Gewerbesteuerquellen mit mehreren tausend Arbeitsplätzen ohne Ersatzangebot systematisch über Jahre trockenlegt und damit ein für die Gastronomie und den Handel bedeutsames Versorgungszentrum seinem Schicksal überlässt“, sagt Walter Wortmann, Ratsmitglied Freie Wähler Köln. „Die Ansiedlung in Marsdorf ist doch mit der neuen Ratsmehrheit vom Tisch“. Die FWK fordern die Verwaltung auf, dem Händlerkreis jetzt endlich Planungssicherheit zu verschaffen. „Wir haben bereits 2016 den Antrag gestellt, dem Händlerkreis ein Topgelände im Kölner Norden anzudienen, auf dem sie ihr eigenes Versorgungszentrum ansiedeln können. „Da bei Herrn Greitemann nun Bauen und Wirtschaft in einer Hand sind, sollte schnell ein neuer Beschluss Klarheit bringen“.

Für Rücksprachen: KL & Partner: Melanie Brochhaus-Piel, Tel.: 0221-292009-01 / email: brochhaus@kl-pacc.de